



# KNIPLBREVET

## *Danmark*



Einmalige Spitzen  
aus der Slowakei Teil 2

Artikel auf Seite 4 (7)

Klassisches  
Klöppeln

Artikel auf Seite 20 (32)



Mitgliederzeitschrift des Vereins Knipling i Danmark  
Mai 2022

148



# Liebes Mitglied

Der Sommer am Ende und ich hoffe, dass ihr einen wunderbaren Sommer gehabt haben, dass ihr vielleicht im Schatten gesessen habt, und geklöpelt. Das erste Zeichen der Herbstsaison ist der „Tag der Spitze des Jahres“ am 27. August, an dem wir die edle Kunst der Spitze im ganzen Land zeigen werden. Er findet sowohl in Einkaufszentren als auch in Bibliotheken statt, und wir hoffen, dass viele vorbeikommen werden. Denk daran, Stimmungsbilder an unser Magazin zu senden. Sendet sie an unseren Redakteur: [ellisnygaard@yahoo.dk](mailto:ellisnygaard@yahoo.dk)

Seit der Mitgliederversammlung im März sind wir im Vorstand fleißig. Im April waren wir auf der Kreativmesse in Års.

Ellis Nygaard und ich waren bei Klöppelkongress in Gunzenhausen, wo wir mit vielen gesprochen haben und gesehen haben, was für neue Winde für Spitze wehen, darunter auch Spitzen, wo man dünnen und dicken Fäden gemischt hat, und nicht zuletzt, dass viele wunderbare Farben verwendet werden. Da waren Taschen in Neonfarben, die die Jugend ansprechen und ein Tuch mit Lichterkette drin. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Wir haben uns sehr gefreut, ihr beim Spitzenfestival in Tønder zu sehen. Wir haben mit vielen gesprochen, und der Vorstand hat die verschiedenen Ausstellungen gesehen, die in den Tønder-Hallen waren. Einen Artikel von Ketty Busk über die Ausstellung in Drøshes Hus könnt ihr hier im Magazin lesen.

Wir treffen uns wieder in Fredericia und Haslev. In Fredericia findet das kreative Hobby vom 28. bis 30. Oktober und die Spitzenmesse in Haslev vom 29. bis 30. Oktober statt.

Der Vorstand arbeitet daran, „Åbent Hus“ in unseren Räumlichkeiten in Nyborg neu zu denken. Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr uns mitteilen werdet, wie „Åbent Hus“ aussehen soll. Der Vorstand möchte unsere Räumlichkeiten mehr als bisher nutzen können.

Kreuzt ihr Samstag, den 15. April 2023 im Kalender an. Der Vorstand hat beschlossen, in diesem Jahr parallel zur Kreativ Messe die Mitgliederversammlung abzuhalten. Wir sind noch in der Planungsphase, hoffen aber, dass wir am Samstagvormittag 2 Workshops anbieten können.

Sanna Askirk  
Vorsitzende

# Kreativ-Frühjahrsmesse

im Jahrgang 9. und 10. April 2022

„Spitze in Dänemark“ nahm an der großen Kreativ-Jahresmesse in Års teil, die viele verschiedene Hobbys innerhalb des kreativen Universums präsentierte. Da eines der Ziele von „Spitze in Dänemark“ darin besteht, das Wissen über Spitzen zu verbreiten, ist es selbstverständlich, dass wir bei einer solchen Gelegenheit repräsentiert sind.

Am Stand wurde Klöppeln demonstriert, genauso wie es selbst ausprobiert werden konnte. Tatsächlich nahmen eine Reihe junger Menschen das Angebot an, und hoffentlich wird dies dazu führen, dass noch mehr Menschen ihre Augen für die Möglichkeiten öffnen, die Spitze bietet.

Auch bei „Knipleesken“ konnte man sich an den Klöppel versuchen, und mehrere Händler waren mit großen Ständen und schönen Ausstellungen aufgetaucht. Alles in allem war Spitze in Års gut repräsentiert.

*Connie Zlatevski*

# Einmalige Spitzen aus der Slowakei

## Teil 2

von Jana Novak, Vamberk

Ich verfolge hier den ersten Artikel über Spitzen aus Krakovany, wo sie Standardklöppelbriefe ohne eingezeichnetes Muster benutzten. Dies zeigt die Kreativität der KlöpplerInnen in Krakovany, die die Möglichkeit hatten, Spitzen nach eigenen Ideen auszuformen. Gewöhnliche Klöppelbriefe sind über der ganzen Fläche mit Löchern ausgestattet, egal ob sie für Tüllspitzen, Krakovany-Spitzen aus der West-Slowakei bestimmt sind oder mit rechteckigen Löchern für Torchon-Spitzen sind, die in Špania Dolina benutzt werden. Hier waren manche Bergarbeiter, und das Leben war schwierig in den Bergen. Deshalb klöppelten die Männer auch und versuchten durch Verkauf von Spitzen, finanziell beizutragen.

Da es keine Ornamente auf den Standardklöppelbriefen gab, konnten die Klöpplerinnen klöppeln, wozu sie Lust hatten. Oft habe ich lange Spitzen mit verschiedenen Mustern gefunden, die Muster setzten ununterbrochen gleich nacheinander fort. Die Klöpplerinnen haben während des Klöppelns zu einem anderen Muster wechseln können. Dies ist ein klarer Beweis dafür, dass die Spitze nach einem Standardklöppelbrief hergestellt ist. In Torchon-Spitzen, die nach dem Standardklöppelbrief geklöpelt sind, haben die Klöpplerinnen in Ganzschlaggründen keine Nadeln benutzt. Die Nadeln befanden sich nur an beiden Seiten und am Rand der Ornamente, dort wo das Laufpaar Richtung änderte.

In den Achtzigerjahren des neunzehnten Jahrhunderts ließen sich zwei tschechische Frauen aus Vamberk im Gebiet Krajné na Piešťany nieder, und sie hatten Tüllspitzen und Standardmuster mit. Im Gebiet gab es schon Spitzen, aber die neuen Tüllspitzen wurden schnell im Gebiet verteilt. Die Klöpplerinnen sollten auf Auftrag für die Kaufleute Spitzen klöppeln. Es war dauernd Pflicht der Kaufleute, neue Muster aus Brabant – ein Gebiet in Holland – zu schaffen, sonst mussten sie selbst lernen, Spitzen zu zeichnen. Die Muster für die Spitzen durften die Frauen aber nicht selbst benutzen. Das Gewicht der fertigen Spitze sollte dem Gewicht des Fadens, der abgegeben wurde, als der Kaufmann die Arbeit bestellte, entsprechen. Die Klöpplerinnen bekamen vom Kaufmann ein Muster-Klöppelbrief mit gestochenen Tüllgrund und mit gestochenen Löchern am Rand des Motivs. Abstand der Nadellöcher am Rand des Motivs was etwa 2 mm.

Die Unterlage des Klöppelmusters war nicht Pappe, Karton, so wie wir es aus Krakovany kennen, sondern Leder. Der unterste Teil des Leders bildete nach Verarbeitung eine feste Form von einem Muster. Die Unterlage für das Klöppelmuster wurde nach häufigem Gebrauch zerstört, aber nicht weggeworfen. Sie wurde hinterher gebraucht, um die Oberfläche der Klöppellade während der Arbeit zu schützen. Sie befestigten sie neben dem Klöppelmuster, das während der Arbeit im Gebrauch war. Jede Spitze hatte ihr eigenes

Muster. Das gleiche Muster wurde immer wieder benutzt. Standardklöppelbriefe waren nicht bekannt.

Eine große Überraschung wartete auf mich in dem Hont Gebiet in dem zentralen Teil der Slowakei. Ich bewunderte die Kreativität der Klöpplerinnen auf dem Bereich Freihandspitzen während meiner Studienfahrten in Hont. Das Schicksal führte mich zu einer Tür in einem Haus im Dorf Sucháň, wo Jan Mihalkins Familie wohnte. Jan Mihálkin war zu diesem Zeitpunkt der Bürgermeister. Zufall ..., etwas zwischen Himmel und Erde, was ich nicht verstehe. Mein erster Stopp im Dorf war wieder bei einem Haus, wo ich bestimmte Menschen traf, die ich zu sprechen brauchte. Sie gaben mir den ersten Schubs an mein Studium der Freihandspitzen aus Hont. Dank ihrer und später auch anderer Enthusiasten, wird die Tradition der Freihandspitzen im Hont Gebiet weitergeführt. Zu einem Zeitpunkt waren nur drei Klöpplerinnen zurück.

Meine Begeisterung über die schönen Spitzen, die ich in den Dörfern fand, machte Eindruck auf meine Gastgeber. Mária Mihálkin lernte perfekte Freihandspitzen zu klöppeln, und ihr Mann schnitt Klöppel nach den alten Klöppeln, aber nach und nach machte er seine eigene Dekoration. Jan Mihálkin führte die Tradition und die Kreativität bei den tüchtigen Männern weiter, die früher viele dekorative Klöppel für ihre lieben Mädchen ausgeschnitten haben. Die Menge und die Form

der Hont-Klöppel sind einmalig. Das charakteristische an den Freihandspitzen in dem Hont-Gebiet ist, dass sie ohne Klöppelbrief geklöppelt werden, aber direkt auf einem Stück einfarbigen dunklen Stoff, der auf einer Klöppelrolle aufgesetzt ist. Die Klöppelrolle ist mit Schoten ausgestopft. Die Frauen haben für den Eigengebrauch oder für Nachbarn im Dorf geklöppelt. Zuweilen bekamen arme Klöpplerinnen Naturalien als Zahlung, das war Nachbarhilfe. Die Spitzen waren nicht eine Verdienstmöglichkeit auf dem Land. In den Bergbaugebieten hat Verkauf von Spitzen aber armen Familien finanziell geholfen. Klöppeln mit Standardklöppelbrief ist schnell zu machen, auch wegen der mehr einfachen Technik.

Frau Marková nach, wurden die Klöpplerinnen auf dem Land von den Spitzen der Bergarbeiter inspiriert. Ich meine allerdings, dass es umgekehrt war. Der Reichtum dekorativer Musterteile in Freihandspitzen ist grösser als die Zahl der Muster, die mit Standardklöppelbrief in den Bergbaugebieten geklöppelt sind. Die Technik, die man auf Standardklöppelbriefe verwendet, kann man nicht zu Freihandspitzen verwenden. Freihandklöppeln ist eine ältere Technik, die vor der Erfindung des Standardklöppelbriefs kam. Z. B. die Techniken: **Eineinhalbschlag** (mit Namen genannt – Bodil Tornehave 1992), **Festigungsschlag** (mit Namen genannt – Marianne Stang 1995), **fiks-stitch** (englischer Ausdruck – mit Namen genannt – Vibeke Ervø 1995), **zpevněná vazba** (tschechischer Ausdruck – mit Namen genannt – Markéta Horáková 1995). Die Techniken für die Freihandspitzen waren etwa zur gleichen Zeit im Gebrauch in mehreren Regionen der Slowakei. Schon in 1511-14 sind Spitzen in Schreiben in alten Dorfkirchen erwähnt. Man wusste von der Herstellung der Spitzen in

der Slowakei. Ein Beweis dafür, dass die Techniken der Freihandspitzen identisch mit anderen Freihandspitzen sind, ist in einem seltenen Buch von 1908 zu finden: „Old Italien Lace“ von Elisa Ricci. Es handelt von Freihandspitzen aus dem 16.-17. Jahrhundert.

Techniken, die Klöppelschläge ohne Gebrauch von Nadeln festhalten, sind:

1. Zwei oder mehrere Paare, die einander mit Leinenschlag kreuzen, werden immer in eine Richtung gekreuzt.
2. Wenn man **Eineinhalbschlag** verwendet, bedeutet es: **kreuzen, drehen, kreuzen, drehen, kreuzen, drehen, kreuzen**. Der befestigende Schlag wurde oft am Ende der Spitze benutzt, oder dort wo das Laufpaar zurückgeht, und der Nadel hilft dabei, dass Laufpaar festzuhalten, wie es in Torchon-Spitzen oder in Spitzen aus den Bergbaugebieten gemacht wird. Wenn die Nadel in Freihandspitzen benutzt wird, ist es bei dem Eineinhalbschlag. Halbschlag ist nicht typisch in Freihandspitzen. Ich habe sie aber in skandinavischen Freihandspitzen mit Eineinhalbschlag am Rand des Musters gesehen.
3. In allen Mustern mit Leinenschlag wird das Laufpaar nur in eine Richtung geklöppelt, und wird liegend. Ein neues Laufpaar kommt von der entgegengesetzten Richtung, und am Ende des Musters wird das Laufpaar abgelegt.

Freihandspitzen, die in europäischen Ländern geklöppelt sind, sind mit denselben Techniken wie in der Slowakei geklöppelt. Es ist nicht möglich Freihandspitzen zu klöppeln, ohne diese Techniken zu benutzen. Die Nadeln sind wich-

tig, auch für Freihandspitzen, aber nicht in großer Zahl. Berichte über dem Gebrauch von Nadeln für Klöppelarbeiten im Altertum, gibt es wahrscheinlich nicht.

Es gibt einen Bericht, dass die Tochter Karls IV., Anne, in 1381 Richard, den König von England, heiratete und einige Nadeln nach England brachte, die dort unbekannt waren. Andere Beweise für die frühe Existenz der Nadeln sind archäologische Funde in Gräbern und Gemälden aus den Jahren 1435, 1465, 1479, 1500 und 1524. Es gab echte Nadel, die ich im Hont-Gebiet gesehen habe. Die Nadeln wurden verwendet, um dekorative Falten in Kleidern, Hüte und Schmuck an Kleidung festzuhalten. Es war dieselbe Nadelform, die ich auf historischen alten Klöppelrollen in dem Hont-Gebiet fand. Die Nadeln waren selten, Die Klöpplerinnen begnügten sich mit 8 bis 16 Nadeln an den zwei Rändern der Spitze. Ca. 1700 gab es in Prag in Tschechien Unternehmen, Kutná Hora und Hradec Králové, die Nadeln herstellten. Der Einfluss auf die Herstellung der Nadeln in Tschechien kam aus Deutschland. Die Existenz der Nadeln an der Kleidung vornehmer Menschen ist bekannt, aber wie die Nadeln unter die Leute und Klöpplerinnen verteilt wurden ist unbekannt.

Nach Sofia Davydovs Buch „Russkoje kruževno“ wurden in Russland Dorne benutzt. Die letzten volkstümlichen Klöpplerinnen aus Hont haben mir von dem Gebrauch von Dornen in der Klöppelei erzählt.

Deshalb denke ich, dass die Spitzen der Bergarbeiter und der Bauern sich getrennt entwickelten. Erst kamen die Freihandspitzen, und nach dieser Erfindung wurde die Verbreitung der Nadeln die

Ursache dafür, dass Spitzen auf Standardklöppelbriefe geklöppelt werden konnten. Spitzen, die Nadeln in großer Anzahl brauchen. Andere Klöppelmuster haben Klöpplerinnen inspiriert. Die Spitzen der Bergarbeiter wurden von westlichen Spitzen beeinflusst, und der Einfluss auf die Freihandspitzen kam vermutlich aus Dalmatien, Italien.

Aino Linnove aus Finnland hat ein wertvolles Buch darüber geschrieben, wie Spitzen sich durch Europa bewegten, und Finnland und das Gebiet Karelen erreichten. In seinem Buch „Sumalaisen pitsinnypläyksen kehitysvaiheita“, das in 1947 herausgegeben wurde, zeichnete er eine Karte von zwei Richtungen, wo und wie die Spitze und die Klöppelmuster sich durch Europa verbreiteten. Von Dalmatien, Italien nach Tirol, die Slowakei, Mähren, Polen und weiter nach Karelen, und die andere Richtung war nach Westeuropa.

Wo die „Wiege der Spitze“ ist, wird wahrscheinlich unaufgeklärt bleiben. In einiger Literatur wird es erwähnt, dass die Spitzen von Dalmatien nach Milano kamen, andere Forscher schreiben Italien, Russland usw. So wie ich auch nicht glaube, dass Magdalena Gramb aus Flandern die Klöppelkunst von Belgien nach Vamberk brachte. Das habe ich vor vielen Jahren in der damaligen Tschechoslowakei in einem Buch gelesen. Nur Forscher, die nicht klöppeln können, können das sagen. Mein Zweifel ist logisch begründet. Wer von Ihnen, Klöpplerinnen, die Anfänger sind, kann sich vorstellen, dass ein Klöppelmädchen aus Flandern Ihnen perfekte Tüllspitzen mit vielen Paaren in kurzer Zeit lehren kann. Die Spitzen waren zu verkaufen, sie mussten perfekt sein, sie sollten Magdalena Gramb Einnahmen bringen. Ich

bin davon überzeugt, dass es schon Kenntnis der Klöppelkunst in dem Gebiet gab, so dass die Frauen in kurzer Zeit lernen konnten, Tüllspitzen zu klöppeln. So wie der Fall in dem Piešťany-Gebiet war, wo es auch voraussichtlich ist, dass man schon geklöppelt hat. Die Frauen lernten schnell komplizierte Tüllspitzen zu klöppeln, und später die Muster mit eigenen neuen Ideen zu bereichern.

Schade, dass das wissenschaftliche Interesse für diese wunderschöne Textiltechnik erst im 19. Jahrhundert anfang, wo mehrere wertvolle Bücher herausgegeben wurden. Glücklicherweise wurden schon am Anfang des 16. Jahrhunderts mehrere Musterbücher herausgegeben. Die Ideen haben sich verbreitet und es gibt dieselben Muster aus der frühen Zeit in vielen Ländern, auch in der Slowakei.

Es ist bemerkenswert, dass einige der Spitzen, die in dem Buch von Elisa Ricci „Old Italian Lace“, das in 1908 in London herausgegeben wurde, viele Ähnlichkeiten mit den Freihandspitzen aus Hont haben. Es sind Spitzen aus den Abruzzen. Die Spitzen stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Diese italienischen Freihandspitzen, mit vielen Paaren geklöppelt, haben eine gewisse Ähnlichkeit mit Spitzen aus dem Hont-Gebiet in der Slowakei. Erstens gibt es identische Motive wie Tulpen, Sterne, Vögel, Figuren usw., und zweitens gibt es auch eine andere wichtige Ähnlichkeit. Eine breite Spitze enthält zwei verschiedene zusammengeklöppelte Spitzen mit zwei verschiedenen Mustern, die Seite an Seite laufen, ohne Gebrauch einer Häkelnadel. Der breite Teil der Spitze hat das Motiv. Die andere schmalere Spitze hat ein Muster, das mit ca. sechs bis zwölf Paaren geklöppelt ist, und der äußerste Rand bildet. Slowakische Spitzen

haben zusätzlich oft dekorative Konturfäden, die das Muster der Spitze betont. Das faszinierende an den Hont Freihandspitzen sind die vielen Muster, die die kreativen Fähigkeiten der Klöpplerinnen zeigen.

Einige der Spitzen aus Hont gleichen Freihandspitzen aus Schonen in Südschweden. Es ist in einem schwedischen Buch aus 1930 beschrieben. Der schwedische Forscher Axel Hörlén ist Verfasser des Buches „Knippling och knipplerskor i det sydliga Ingelstad-området“, das in 1962 in Lund herausgegeben wurde. Aus dem Buch geht hervor, dass die respektierte und wohl bekannte Peters-Familie Quelle der Inspiration für die einheimischen Klöpplerinnen war. Axel Hörlén hat einige Informationen in einem Buch von 1930 gefunden: „Dentellerie en Tchécoslovaquie“. Dort ist Böhmen geschrieben, nicht Slowakei. Nur hinten im Buch, in einer fotografierten Liste, sind die Namen der Dörfer erwähnt, woraus die Spitzen stammen, Dačov Lom und Hont in der Slowakei. Schade, dass Hörlén Böhmen und nicht die richtige Lokation schrieb, woraus die Spitze stammt. Der Name des Dorfes, Gebiet und Land. Spitzen aus Hont und Schonen haben viele gleiche Details und Muster. In Schonen wurden Freihandspitzen auf gestreiftem Stoff geklöppelt. Die Streifen halfen dabei, die Richtung und die Breite der Spitze zu halten. In Hont gab es dunklen gestreiften Stoff auf der Klöppelrolle.

Die Klöpplerin Margareta Dorothea wurde in 1763 geboren, und ihr Sohn aus der ersten Ehe, Jacob Ernst, wurde 1791 in Stralsund geboren. Im Kirchenbuch steht, dass sowohl Margareta Dorothea als ihr verstorbener Mann aus Böhmen waren. Sie flüchteten aus dem



Krieg nach Deutschland. Nach dem Tod ihres Mannes heiratete sie einen schwedischen Soldaten, Mats Peters (Pettersson – 1766 geboren), der nach Pommern kam. Er kam aus dem Krieg. Er war auf dem Weg zurück nach Schweden, Sie bekamen zwei Töchter, Hanna (1997 in Stralsund) und Anna. Als die Kinder allmählich aufwuchsen, ließ die Familie sich in Südschweden nieder. Der Sohn Jacob Ernst wurde Lehrer und schrieb Berichte über das Leben der Familie. Er gab keine Auskunft über die Eltern seiner Mutter, ihre Familiennamen oder den Geburtsort der Mutter. Margareta Dorothea brachte Spitzen und Klöppel mit einem Anhänger mit, die in einem Stück geschnitten waren, was in der Slowakei und nur aus dem Hont-Gebiet bekannt ist. In Tschechien gibt es keine Klöppel mit diesem Aussehen. Stammt die Klöpplerin Margareta aus Böhmen oder aus Hont? Spitzen der Peters-Familie wurden auf Bestellung hergestellt und verkauft. Die Muster ähneln Spitzen aus dem Hont-Gebiet. Diese Muster wirkten auf die Muster in Südschweden ein, wo viele Klöpplerinnen sich niedergelassen hatten. Margareta hatte auch Standardklöppelbriefe (Torchon-Spitzen), die für Spitzen in einem Bergbauggebiet verwendet werden, nicht weit von Hont.

Ehe die Slowakei den 1. Januar 1993 ein selbständiger Staat wurde, war die Slowakei nicht so bekannt in der Welt. Zwischen 1945 und den 1. Dezember 1992 hieß das Land die Tschechoslowakei, das heißt, dass die Slowakei viele Jahre „verborgen“ war. In tschechischen Museen waren viele Jahre Klöppel aus dem Hont-Gebiet ausgestellt. Für Ausländer waren die handgeschnittenen Klöppel tschechisch und nicht slowakisch. In der Zeit zwischen 1867 und 1918 war die Slowakei Österreich-Ungarn un-

terstellt. In Ungarn wurde nicht geklöppelt, nur slowakische Frauen waren Klöpplerinnen. Tschechien wurde Böhmen genannt. Die Slowakei war damals auch nicht bekannt. Die Zahl der Gebiete der Slowakei mit verschiedenen Spitzen ist unbegreiflich.

Spitzen mit Zacken aus Hont, Semibandspitzen genannt, sind weltweit einmalig.

Es gibt Semibandspitzen an den Rändern der Leinentücher, *kútná plachta* genannt. Es ist mit Spitzen und Stickerei ausgeschmückt. Die Frauen haben sie hergestellt, um ihre Kinder darin zu tragen, sie wurden als Wiege verwendet und zum Schluss wurden die Frauen darin eingewickelt und begraben. Es war das wichtigste Stück Textil einer Frau, und es fällt den Museen schwer, sie für ihre Sammlungen zu finden.

Semibandspitzen ist nicht eine Bandspitze oder eine Spitze, die mit vielen Paaren geklöppelt ist. Die Spitze wird mit allen Paaren geklöppelt bis die Stelle, wo einige Paare dicht an dem glatten Rand liegen bleiben, und die anderen Paare bis zur Spitze des Bogens. Auf dem Weg zurück werden beide Teile mit einer Häkelnadel verbunden, wie es in den Bandspitzen gemacht wird. Danach setzen alle Paare zusammen fort. Als ich der Forscherin Bodil Tornehave die-

se Spitzen zeigte, gab sie ihnen ohne Zögern den Namen Semibandspitzen. In den alten antiken Spitzen gibt es auch Zacken und Bogen, sie sind aber auf andere Weise gemacht. Ich suchte weiter, bis ich Semibandspitzen in einem finnischen Buch: „Suomalaisen pitsinnypläyksen kehitysvaiheita“ von Aino Linnove von 1947 fand. Die Spitzen waren auf die gleiche Weise gemacht. Ich versuchte mit Google, eine Übersetzung zu finden. Die Übersetzung lautet: „Karelische Klumpen-Technologie“. Interessant. Beim Übersetzen bekam ich noch eine Information: „Slawische geklöppelte Spitzen“. Also keine finnische Herkunft. Nach Aino Linnove konnte diese Art Spitzen, infolge seiner Karte über die Verbreitung der Spitzen in Europa, eine Route haben, die durch die Slowakei führt. Die Semibandspitzen aus Hont sind auch Freihandspitzen, ohne Klöppelbrief geklöppelt. Semibandspitzen sind seltene Spitzen.

Nächstes Mal werde ich über ganz exzeptionelle wunderschöne Freihandspitzen aus dem Liptov Gebiet schreiben. Die Spitze ist breit, auf einer dunklen kugelförmigen Rolle geklöppelt. Freihandspitzen sind auch ohne Muster und nur mit Nadeln am Rand der Spitze geklöppelt. Liptov-Spitzen, ihre Muster und Form sind weltweit einmalig.

*Jana Novák*

## Literatur:

- Knyppling och knipplerskor* - Axel Hörlén -  
*Suomalaisen pitsinnypläyksen kehitysvaiheita-1500 - 1850* LUVULLE - Aino Linnove -  
*Old italian lace* - Elisa Ricci - 1913  
*New Modelbuch* - 1534, 1561 německé vydání  
*Slovenská čipka* - Ema Marková - 1962  
*Liptovská paličovaná čipka* - Iveta Zuskinová - 2015  
*Liptov - Umenie a remeslo v živej tradícii* - Iveta Zuskinová - 2018  
*Paličované čipky z Hontu* - Iveta Žlínková - 2009  
*Gemerská paličovaná čipka* - Angela Czintelová - 2002  
*Perfect lace technique binds nr. 2,3,4,5* - Jana Novak - 2017 - 2020  
*Studie i knipleområder - dokumentation fra Slovakiet samlet af Jana Novak fra 1988 til 1995*

# Der Deutsche Spitzenkongress in Gunzenhausen, Bayern, Deutschland

von Ellis Nygård

Sanna Askirk und ich nahmen an der Deutschen Spitzenmesse in Deutschland in den Tagen 21.-24. April dieses Jahres teil.

Es waren 3 sehr interessante und spannende Tage, mit vielen Erlebnissen und Eindrücken.

Es gab 3 Hauptthemen auf dem Kongress: Thema des Jahres - Valenciennes Spitze, Spitzen im Taschenformat (Vorjahresthema), sowie eine Ausstellung der Themen im Buch Schmückendes um Hals und Schulter, über das wir früher geschrieben haben (im "Kniplebrevet"). Dazu kamen noch jede Menge andere Ausstellungen und eine ganze Verkaufshalle, in der

die Euro-Münzen durchaus Fuß fassen konnten – da konnte man richtig Lust bekommen, etwas zu kaufen.

Spitzen im Taschenformat hätte das Thema wegen Corona abgesagten Kongresses 2020 werden sollen.

Es wurden Taschen ausgestellt, die jede Vorstellung davon erfüllen, wie eine Tasche aussehen könnte – und noch ein bisschen mehr.

Viele der Taschen waren Spitze auf Stoff, aber es gab auch Spitze auf durchsichtigem Plastik/Vinyl und es gab Taschen aus Spitze, die allein standen – gut versteift.

Wie gesagt, es gab viel zu sehen und es wird viele Seiten brauchen, um alles zu beschreiben. Fritz und Herwig Hauer waren dort mit einer schönen Ausstellung ihrer beiden Eisenbahnen, Brettspiele und Engeln (wie wir früher in „Kniplebrevet“ gezeigt haben). In einem der Räume einer der Schulen saßen viele Kinder, mit ihren Spitzenkissen, und sie haben ihre Kreationen ausgestellt, die wirklich schön und kunstvoll gemacht waren.

In der nächsten Ausgabe gibt es etwas über Valenciennes-Spitze und Verzierungen für Hals und Schultern.



# Spitzenausstellung auf Burg Abenberg anlässlich des Deutschen Spitzenkongresses in Gunzenhausen

von Ellis Nygård

Im Zusammenhang damit, dass Sanna und ich in Gunzenhausen auf der Deutschen Spitzenmesse waren, fuhren wir am Samstag-nachmittag nach Abenberg, um die Ausstellung der Spitzenflaschenböden im Schloss zu sehen. Im Spitzenbrief 144 gab es einen Artikel mit der Aufforderung, diese Flaschenböden zu klöppeln, und es gab 6 Muster von Irene Ring und eines, bei dem man seiner Fantasie freien Lauf lassen konnte, das wurde auch in andere Länder geschickt, und es gab eine absolut fantastische Beteiligung zu diesem

Projekt. Nicht weniger als 1441 Böden hatten sie erhalten und anschließend in Holzringe gesteckt. Aus Dänemark waren 10 Einzelpersonen und 2 Gruppen, die sich die Zeit genommen hatten, diese kleinen Stücke zu klöppeln, Außerdem waren Belgien, Chile, Deutschland, Namibia, Norwegen, Österreich, die Schweiz, die Slowakei und Tschechien repräsentiert.

Eine sehr schöne Beteiligung, über die sich auch Irene Ring sehr gefreut hat. Es war weit mehr als sie erwartet hatte, sagte sie.

# Von Idee zur Wirklichkeit

von Else Byskou Jørgensen

Vorsitzende des Dalby Tureby Bastelvereins

Eines Tages, wo ich im Netz surfe, sehe ich ein Bild von einem alten Schiff, wozu jemand neue Segel geklöpelt hat. Schön sieht es aus, das muss ich den Klöpplerinnen in unserem Verein zeigen. Hier kam die Idee auf, dass es ein interessantes gemeinsames Projekt im Verein werden könnte. Die „Holzgruppe“ baut das Schiff, und die Klöpplerinnen klöppeln die Segel dazu. Es zeigt sich aber schnell, dass ein Schiff zu bauen als gemeinsames Projekt für die „Holzgruppe“ nicht geeignet ist. Die Klöpplerinnen fanden aber die Idee interessant, Segel für ein Schiff zu klöppeln. Das Schiff soll als Blickfang dienen, wenn der Verein an verschiedenen Veranstaltungen teilnimmt, z. B. Kreativmesse Næstved, Kunsthandwerkermarkt Køng, Köhlerfestival Kongsted, Klöppelmesse Haslev u. a.

Schnell findet eine der Klöpplerinnen das Schiff in einem Altwarenladen, und dann gibt es kein Zurück.

Ich setze mich mit Inge Lindgaard in Verbindung – eine gute Freundin und langjährige Angehörige des Vereins – um zu hören, ob sie mir bei dem Design der Segel, und die Ausarbeitung der Klöppelbriefe und Arbeitszeichnungen helfen würde. Sie will gern helfen, und wir fangen an, die Segel zu messen – alle 21 Segel – und machen mehrere Proben und Testspitzen, bevor wir mit Designstruktur, Fadenstärke und anderes mehr zufrieden sind.

Inge fängt danach an, jede einzelnes Segel zu designen – nicht zwei sind gleich.

Wie nun die Klöppelbriefe und die Arbeitszeichnungen für die Segel fertig werden, bekommen die Klöpplerinnen die Möglichkeit selbst zu wählen, welchen Klöppelbrief sie gern klöppeln möchten. Es gibt Klöppelbriefe für sowohl die leicht geübten als die mehr erfahrenden Klöpplerinnen.

Das Schiff ist sehr staubig und ein wenig trist. Deshalb müssen die alten Segel und das alte Tauwerk abmontiert werden und das Schiff gründlich gereinigt werden, bevor die neuen Segel montiert werden. Um sicher zu sein, dass das neue Tauwerk und die neuen geklöpelten Segel richtig montiert werden können, wird das Schiff fotografiert wie nun Tauwerk und Segel abmontiert werden – mehr als 50 Fotos werden fotografiert – glücklicherweise.

Es war eine ziemliche Herausforderung, Ich finde aber, dass es ganz gut geraten ist.

Unser langjähriger Lehrer der „Holzgruppe“, Poul Slobodziuk, hat den Schau- und Transportkasten gebaut.

Wir sind sehr stolz, dass das Klöppelfestival Tøndern 2022 das Schiff ausstellte. Hier debütierte das Schiff in einer Ausstellung.

# Jahresthema, Lesezeichen 2, Variation von Rohrstuhlgrund und Stern

Idee, Design und Ausführung: Connie Zlatevski, Stubbekøbing

**Materialien:** 22 Paare Leinen 35/2

In der Spitze mit 2 x 2 Paaren anfangen und Paare wie gezeigt hinzufügen.

Der Grund ist eine Variation von Rohrstuhlgrund, und wird in die gezeigte Reihenfolge geklöppelt, siehe Fig. 1.

## Der Stern:

Siehe Fig. 2 – der Stern wird in 4 Arbeitsgänge geklöppelt; oberer Teil, linker Mittelteil, rechter Mittelteil und unterer Teil.

## Obere Teil:

Der äußerste Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 7 Paare betrachten, und alle Paare kreuzen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 6 Paare betrachten, und alle Paare drehen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 5 Paare betrachten, und alle Paare kreuzen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 4 Paare betrachten, und alle Paare drehen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 3 Paare betrachten, und alle Paare kreuzen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 2 Paare betrachten, und alle Paare drehen.

Noch ein Klöppel in jeder Seite zur Seite legen, übrige Klöppel als 1 Paar betrachten, und das Paar kreuzen.

Der Nadel stecken.

## Linker Mittelteil:

Der innerste Klöppel geht über, unter, über, unter, über, unter, über und ruht.

Der innerste Klöppel geht über, unter, über, unter, über, unter und ruht.

Der innerste Klöppel geht über, unter, über, unter, über und ruht.

In dieser Weiße weitermachen, bis alle Klöppel benutzt sind.

## Rechter Mittelteil:

Wie der linken Teil klöppeln, aber jeder Klöppel geht als erstes unter.

Vorsichtig alle Paare anziehen.

## Unterer Teil:

Die 2 mittleren Klöppel als 1 Paar betrachten, und das Paar kreuzen.

1 Klöppel von jeder Seite mitnehmen, und die Klöppel als 2 Paare betrachten, Die Paare drehen.

In dieser Weiße weitermachen, und abwechselnd die Paare kreuzen und drehen.

Die Paare entsprechend hinausnehmen und abknoten. Ein Flechter mit den letzten 8 Paaren machen.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.



Idee, Design und Ausführung: Inge Lise Jensen, Guldborg

Inge Lise hat 5 verschiedene Kerzenbänder entworfen, sie werden laufend in Kniplebrevet gebracht.

Das Band passt zu einer Kerze mit 7,5 cm in Durchmesser.

Materialien: 23 Paare blau Leinen 60/2 oder K80, 1 Klöppel Konturfaden (der Faden 3 – 4 Mal doppelt gelegt) und 60 Perlen 4 mm.

Inge Lise gibt folgenden Längen der Faden an:

Konturfaden 250 cm, Risspaare am Rand: 35 cm pro Klöppel, übrige Paare: 70 cm pro Klöppel.

Die Spitze wie gezeigt anfangen und beenden.

Einsetzung vor Perlen zwischen 4 Nadellöcher:

Nadelloch 1 wie gewöhnt klöppeln. Bei Nadelloch 2 und 3 wird halbschlag und Nadel gemacht. Eine Häkelnadel durch die Perle stechen, und der rechte Faden von Nadelloch 2 durch die Perle ziehen, damit bildet sich eine Schlinge. Der linke Faden von Nadelloch 3 durch die Schlinge ziehen, die Fäden zuziehen damit die Perle schön in der Mitte ist. Halbschlag bei Nadelloch 2 und 3 und wie gewöhnlich weitermachen. Siehe Fig. 1.

Die Spitze kann mit abknoten, Flechter oder Zaubersfaden beendet werden. Die Spitze wird zusammengeknüpft.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

# Lampenschirm für Glas mit Teelicht

Musterseite 148-C Seite 19

Idee, Design und Ausführung: Kirsten W. Johansen, Roskilde

Materialien: 14 Paare Schwarz Leinen 28/2, 35/2 oder 40/2, 6 Paare DMC antik Gold oder beliebige Farbe und 1 Klöppel Metallfaden 70 cm.

Pergament für den Schirm und ein Glas Ø 6,5 cm.

Anfangen wie an der technischen Zeichnung gezeigt. Obere und untere Band wie in „Detalje 1“ gezeigt klöppeln. Die mittlere Partie ist Halbschlag mit Flechter in beiden Seiten. Wo das Läuferpaar und der Flechter sich treffen, macht man ein Umkehrschlag, siehe „Detalje 2“.

Die Formschläge werden mit den Paaren von dem Flechter geklöppelt, und zurück wird ein Flechter geklöppelt. Der Flechter liegt über dem Formschlag. Sie können den Formschlag mit Flechter mit Picots austauschen.

Die Spitze kräftig stärken, abnadeln und zusammenbinden. Der Metallfaden übereinander legen und festnähen.

Der Pergamentschirm ausschneiden und zusammenkleben. Die Spitze darüber legen.

# Platzdeckchen mit Blättern

Musterseite  
148-D

Seite 20

Design: Connie Zlatavski, Stubbekøbing

Ausführung und Fertigstellung: Jonna Tarp, Stubbekøbing

Idee: Jonna Tarp and Connie Zlatevski

Dies ist die letzte von insgesamt vier Platzdecken mit Jahresmotiven und zugehörigen Serviettenringe.

Materialien für die Spitze: 28 Paare Leinen 28/2, 1 Paare 3-fachen Konturfaden Glamour Madeira no 8 und 2 Paare doppelter Konturfaden Moravia Metallic 80/2.

Materialien für das Platzdeckchen: Baumwollstoff und Bügelvlies (Vliesofix)

Das Platzdeckchen ist 46 x 35 cm.

Vorderstück und Bügelvlies 48 x 37 cm schneiden, Rückseite 48 x 41 cm schneiden.

Die Spitze mit 2 Paaren an jeder Nadel anfangen und Flechter bis zum nächsten Nadel machen. 1 Paar in der linken Seite hinzufügen. Ganzschlag durch 2 Paare (Randpaare), Leinenschlag durch 23 Paare und Ganzschlag durch das letzte Paar. 1 Paar in der rechten Seite hinzufügen und wie gezeigt klöppeln.

Der Rand mit Ganzschlag und NN4 klöppeln, der Grund ist ein Wabengrund (Halbschlag, Drehung, Nadel, Halbschlag).

Konturfaden: Alle 3 Paare gleichzeitig hinzufügen, und sie bilden zusammen den Stihl. Im Blatt bildet der dicke Faden den Umriss, und die dünneren Fäden bilden die Blattrippen. Siehe Fig. 1, ein Strich = 1 Klöppel. Wenn mehrere Fäden zusammenliegen, werden sie ab und zu gedreht, damit sie als 1 Faden erscheint.

Am Anfang des Blattes, kann der Konturfaden nicht unmittelbar eingelegt werden. Fig. 2 zeigt, wie das Problem gelöst wird,

Nadel 2,3,4 und 5 können nicht gemacht werden, bevor Nadel 1 gemacht ist. Der Konturfaden bildet eine große Lücke über die Paare, wo er später durchgelegt wird. Der Konturfaden durch die Paare legen, die für Nadel 1 gebraucht wird, und Nadel 1 klöppeln. Dann wird das rechte Paar über und unter den Konturfaden gelegt, und Nadel 2, 3, 4 und 5 werden geklöppelt. Die Paare dann über und unter der Konturfaden legen, und der Konturfaden wird vorsichtig zugezogen.

Die Spitze wird so beenden, wie sie auch angefangen wurde. Sie können eventuell die Zeichnung auf den Kopf stellen.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Wenn man mehrere Platzdeckchen machen, ist es ein Vorteil auf einem Klöppelkissen mit Rolle zu arbeiten. Einen Flechter zwischen die einzelne Teile machen und die Flechter nachher durchschneiden. Die Flechter werden beim Fertigstellen verborgen.

Die Spitze leicht stärken.

## Fertigstellung:

### Nähen:

Die Spitze in der rechten Seite des Vorderstücks 2 cm vom Rand annähen. Das Bügelvlies an der Vorderseite bügeln. Die Kurzen Seiten zusammennähen, die rechte Seite gegen die rechte Seite mit 1 cm Saumbreite. Das Papier von der Vliesofix entfernen, die rechte Seite nach außen wenden und noch Mal bügeln.

Der überschüssige Stoff 1 x 1 cm umbiegen und mit einer schmalen Steppnaht beenden.

### Serviettenring

Das Muster ist dasselbe für alle 4 Serviettenringe, sie werden in den entsprechenden Farben geklöppelt.

Siehe Kniplebrevet Nr. 146 und 147.



# Flacon mit Fächer

Musterseite 148-E Seite 22

Idee, Design und Ausführung: Kirsten W. Johansen, Roskilde

Materialien: 33 Paare Leinen 60/2

Anfangen wie an der technischen Zeichnung und dem Klöppelbrief gezeigt.

Jedes Sechstel wird ganz fertiggeklöppelt, bevor das nächste Sechstel angefangen wird.

Der Stern an der technischen Zeichnung markiert die Mitte des Flakons.

Die gezeigten Drehungen gelten für die gesamte Arbeit.

Die Spitze beliebig beenden.

# Mobile mit Schmetterlingen

Musterseite 148-F Seite 23

Idea, design and execution: Edel Pontoppidan

Materialien: Körper: 5 Paare K80, Ich habe 4 Risspaare in Melierten Faden und 1 Läuferpaar in eine dunklere Farbe benutzt.

Fühler: 2 Paare K80 in schwarz.

Die Spitze bei „start“ mit 3 Paare anfangen, und 2 Paare wie gezeigt hinzufügen.

Die Füllung ist Flechter mit dem Läuferpaar und einem Risspaar. Den Pfeil folgen.

Unten gibt es ein Picot.

Beenden: Zuerst 2 Paare wie gezeigt herausnehmen, die letzten 3 Paare anhäkeln und mit Zauberfaden oder abknoten beenden.

Die Fühler sind Flechte, sie werden an den Körper angehängelt.

Die Schmetterlinge wie gewünscht aufhängen.

# Weihnachtstischläufer mit Goldsternen

Musterseite 148-G Seite 24

Idee, Design und Ausführung: Karen Marie Iversen

Materialien: 25 Paare Leinen 35/2 (rot) und 18 Paare Madeira Gold 33, Nr. 12.

Die Spitze gerade anfangen, am besten ein bisschen unten an der Seite. Sie wird in der Mitte zusammengehäkelt. Der Stern wird in Gold geklöppelt. Siehe die technische Zeichnung. In den Ecken ist es nur möglich ein halber Stern zu klöppeln, der Rest wird geklöppelt, wenn die Ecke fertig ist.

Bemerke bitte, dass ein Risspaar im Zick-zack-Band ist, da es an verschiedenen Stellen unterbrochen ist. Das Band wird im ganzen Tischläufer so geklöppelt, wie die Detailzeichnung zeigt.

# Kerzenmanschette passend zu Weihnachtstischläufer

Musterseite 148-H Seite 26

Idee, Design und Ausführung: Karen Marie Iversen

Materialien: 10 Paare Leinen 35/2 (rot) und 6 Paare Madeira Gold 33, Nr. 12.

38 cm rotes Band 2 mm.

Der Stern wird in Gold geklöppelt. Siehe die technische Zeichnung. Der Rest ist mit Leinenschlag und Flechter in rot geklöppelt.

# Kissen mit Spitze in s'Gravenmoer-technik

Idee, Design und Ausführung: Yvonne Nielsen, Hørve

Die s'Gravenmoer-technik stammt aus Holland. Sie wird in Halbschlag geklöpelt, und die Figuren werden immer von rechts nach links geklöpelt.

Das Klöppelbrieft zu gewünschten Länge sammeln.

Die Spitze wird beliebig angefangen und beenden. Yvonne hat die Spitze mit den großen Leinenschlagpartien angefangen und die Spitze mit einer Saalkante beendet.

Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Siehe eventuell Detailzeichnung und Beschreibung vom Herz in Kniplebrevet Nr. 147.



# Stimmungsbilder vom Tønder Spitzenfestival

3.-5. of June 2022

von Sanna Askirk

Es war ein Slaraffenland der Stände und nicht zuletzt die Ausstellungen. Jana Novak zeigte Spitzen aus einem Leben als Designerin. Mona Nøhr und Hella Jacobsen stellten runde Fläschchen aus. Es gab eine ganze Ecke, in der He-

len Toft Fächer und einige ihrer Schmuckstücke ausstellte. An alten Gürtelschnallen montierte Broschen. Außerdem waren viele alte Klöppeln, Spitzenbretter, Tischläufer, Tücher und vieles mehr zu sehen. Natürlich war auch Tønder-

Spitze zu sehen. Neben den Ausstellungen sah ich eine Computertasche, die als Klöppeltasche zu neuem Leben erweckt wurde, wo man ein Klöppelbrett und die nötige Ausrüstung darin haben kann.

## Kulturerbe im Grenzland

von Ketty Busk

Als ich einige Zeit vor dem „Tønder Festival“ auf Facebook einen Videoclip über eine Ausstellung im „Drøshes Hus“ sah, bestehend aus einer Spitzensammlung, die auf seltsame Weise im Flensburger Museum gelandet war, war mein Interesse geweckt – sollte es auch gesehen werden.

Gut angekommen in Tønder und in vollem Gange auf der Messe, blieb noch Zeit, „Drøshes Hus“ zu besuchen. Ein wunderbares Erlebnis.

Bevor ich die Treppe zur Ausstellung hinaufging, konnte ich mich in aller Ruhe auf einen Stuhl setzen und die Sammlung sehen und hören.

Die feine Kollektion besteht aus 767 Spitzenprobemustern, die Muster in allen erdenklichen Spitzenarten, der feinsten Blinche-Spitze und mehreren Arten von Tønderspitzen. Es gibt sie mit und ohne Nahtzugabe, es gibt Einlagen und Spitzen, alles zum Verzieren der feinen Damenkleider und Anzüge, aber auch zum Zusammennähen für Huelin, der die Kopfbedeckungen der damaligen Frauen schmückte. (Das Bild zeigt Birthe Nielsdatter mit feinem Huelin mit Tønderspitze am Hutrand ihrer Frauenmütze).

In der Sammlung sind mehrere schmale Muster von Fassspitzen und zwei Barber zu sehen, eine Art Kopfschmuck, der im 19. Jahrhundert sehr beliebt war.

Es gab auch eine Waage zum Wiegen von Garn und Spitze, damit der Spitzenhändler das Gewicht des ausgehändigten Garns mit dem Gewicht der erhaltenen Spitze vergleichen konnte – nichts sollte verschwendet oder mit irgendetwas betrogen werden.

Alenstok zum Messen und die „Schusterlampe“ waren ebenfalls in der Ausstellung. Die „Schusterlampe“ – eine Glaskugel mit Wasser darin und einer Kerze, die so aufgehängt wurde, dass sie Licht über die Klöppelkiste werfen konnte.

Eine sehr schöne und interessante Ausstellung, leider ist die Bildqualität nicht die beste (aber das ist das Problem bei der Fotografie durch Glas).

# Neues Denken für Spitze

von Sanna Askirk

Zu meiner großen Freude habe ich Loic Luchini wieder getroffen, einen jungen, frischgebackenen Designer der Kolding Design Schule, mit dem ich bereits auf unserer Hauptversammlung im März gesprochen habe.

Loic Luchini kommt aus Frankreich, hat aber letztes Jahr seine Designerausbildung in Kolding abgeschlossen.

Loic arbeitet mit einem anderen jungen Designer zusammen, Filip Rukan, er kommt aus Norwegen und hat auch seine Ausbildung in Kolding abgeschlossen. Sowohl Loic als auch Filip fanden es span-

nend, die Spitzentechnik zu verwenden, die sie in ihrem Prüfungsprojekt verwendet haben.

Es ist nicht mit einer feinen Drahtstärke, sondern mit Seilen, Mauersehnüren, Kabeln, Bindfäden und anderem Recyclingmaterial.

Loic und Filip würden es vorziehen, ein Produkt herzustellen, das den Recyclinggedanke beinhaltet. Noch entwickeln die jungen Bur-schen Ideen und arbeiten an einem Arbeitsgerät für ihre grobe Spitze. Sie möchten ein Spitzenbrett mit Rolle, da es ihre Arbeit erleichtert, anstatt ein Schiebebrett.

Wie man auf den Bildern sehen kann, wollen sie Stühle und andere Dinge herstellen. Ich habe auch versucht, mit Kabel zu klöppeln, und es war ziemlich Spaß. Hier muss man die großen Bewegungen benutzen.

Aus Seilen, Schnur und Kabeln lassen sich unzählige Ideen basteln: Rankgitter für den Garten, Hängematten, kleine Spaliere für Topfpflanzen, man könnte auch einen Raumteiler basteln, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Ich freue mich darauf, Loic und Filip bei ihrer Arbeit im großen Stil zu begleiten

# Klassisches Klöppeln

## – Klöppellehrerausbildung in klassischem Klöppeln

von Lotte Helle, Das Bildungswerk Fora

In ganz vielen Jahren sind Klöppellehrer durch die Klöppellehrerausbildung ausgebildet worden. Die Ausbildung hat man in mehr als 15 Jahren in den Kursangeboten der Lehrerfortbildung bei Fora Fachkurse finden können.

Mit Karen Trend Nissen als Mitarbeiterin und Planerin der Unterrichtseinheiten ist das Ziel der Ausbildung voll erlangt. Es besteht kein Zweifel, dass das klassische Klöppeln die Grundlage der Unterrichtseinheiten im gesamten Schulungsprogramm bildet. Der Inhalt ist in Zusammenarbeit mit anderen Instruktoren, die dazu gehört haben, genau ausgewählt. Im Laufe der Jahre sind unterschiedliche Anpassungen vorgenommen worden, je nachdem, wer im Team der Instruktoren mitgemacht hat.

Spätestens haben Karen Trend Nissen und Bente Eskerod sich zurückgezogen und Raum für andere und neue Instruktoren gemacht. Karen ist ständig die Kursleiterin der Unterrichtseinheiten, hat aber glänzend dem nächsten Team das Steuer übertragen.

Die Teamleiterin ist nun Helle Schultz, Mit sich hat Helle: Linda Olsen, Birgit Jørgensen und Lene Holm Hansen. Jede Instruktoren hat ein Thema zu versehen – dort, wo sie am besten sind, dort findet man die Einzelne.

Das Programm ist in Themen aufgeteilt. Unter jedem Thema gibt es mehrere Unterrichtseinheiten, so dass die elf Unterrichtseinheiten nach Themen eingeteilt sind. Linda Olsen unterrichtet die Torchon – Technik, hier wird auch das erste und mehr grundlegende Können von Mustern unterrichtet – u. a. Zeichnen, Konstruktion und Rekonstruktion. Birgit Jørgensen unterrichtet Bandspitzen und Techniken dieses Themas samt der Geschichte des Klöppelns. Die Geschichte ist ein wichtiger Teil des Hintergrundwissens, da das Klöppeln eine große Bedeutung für unsere Kulturgeschichte und unser Kulturerbe hat. Lene Holm Hansen ist Instruktoren einer einzelnen, aber nicht unwesentlichen Unterrichtseinheit: Fertigstellung. Es ist hier, dass die schönen Spitzen in Funktion kommen, sonst würden sie bloß in einer Schublade zu nichts nütze versteckt.

Helle Schulz unterrichtet zwei Themen, Flecht- und Guipurespitzen plus Tondern-Spitzen. Unter dem Thema Flecht- und Guipurespitzen wird auch mit der signifikanten Christians IV. Spitze gearbeitet. Ein größeres Kapitel in der dänischen Geschichte des Klöppelns. Die Tondern-Spitze ist vielleicht die Haute Couture der dänischen Spitze. Der feine, feine Faden, der in hauchdünne Spitzen umgesetzt wird. Hier hat Helle Schultz aber eine sichere Hand, die Teilnehmer durch die schwierige Technik zu leiten.

Warum muss man eine Klöppellehrerausbildung machen? Wenn man schon klöppeln kann, und sogar findet, dass man ziemlich gut mit den Klöppeln zurechtkommt? Wenn man nun an einer Klöppelgruppe entweder in der Abend-schule oder bei jemandem zu Hause teilnimmt, lernt man denn nicht, was man braucht, um die Produkte zu machen, wozu man Lust hat?

Was den größten Teil betrifft, kann geantwortet werden, dass es in Ordnung ist. Aber – es ist fast immer ein Aber dabei. Ist das zufriedenstellend? Hat man nicht ab und zu Lust hinter Muster und Technik sehen zu können? Könnte es nicht interessant sein, seine eigenen Muster zu entwickeln oder eine feine alte Spitze von z. B. einem Taufkleid zu rekonstruieren?

Ich soll nicht unterrichten! Nein, es ist aber nicht sicher, dass es eben das ist, wofür man das Programm und all das neue Wissen verwenden wird, wenn man an der Klöppellehrerausbildung teilnimmt. Es ist doch ganz sicher, dass man all das grundlegende Wissen bekommt, das eine neugierige Klöpplerin zufriedenstellen kann, die gern mehr als schon ausprobierte Muster kopieren möchte.

Es ist nicht schlimm zu kopieren, solange es ist, um sich zu üben. Aber Kopieren um Kopien willen, das ist mit Scheuklappen zu arbeiten.

An der Klöppellehrerausbildung teilzunehmen, kann auch zu anderen Arten von Vermittlung als Unterrichtsaufgaben führen. Es kann sein, dass man in einer Trachtgruppe mitmacht, wo die Gruppe historische Trachten rekonstruiert. Es kann aber auch sein, dass man gern mit freierem Klöppeln arbeiten möchte und vielleicht eigene Produkte ausstellen. Es gibt viele Möglichkeiten, wenn man erst den grundlegenden Griff hat.

Infokästchen:

Das nächste Schulungsprogramm in klassischem Klöppeln fängt am 8. Oktober 2022 an.

Das ganze Schulungsprogramm ist beschrieben und die einzelnen Unterrichtseinheiten finden Sie auf [www.fagkursus.dk](http://www.fagkursus.dk).

Auf der Homepage können Sie sich einzelne Unterrichtseinheiten anmelden.

Sie brauchen sich nicht alle Unterrichtseinheiten zur gleichen Zeit anzumelden

Bei Anmeldung wird für die einzelne Unterrichtseinheit bezahlt. Falls die Unterrichtseinheit abgesagt wird, schicken wir das Geld zurück.

# Meine Klöppelferien im EMMAUS in Haslev

Viele fahren in All Inklusiven Urlaub in den Süden. Ich fahre auch in den Urlaub mit All Inklusive, nur auf einer ganz anderen Weise und zwar auf einem Klöppelkurs.

Der Urlaub ist eine Woche Aufenthalt im EMMAUS in Haslev, wo wir den ganzen Tag gut bedient werden. In der Woche, wo wir dort sind, werden wir richtig verwöhnt.

Ich fahre drei Wochen im Jahr, in den Wochen 11, 30 und 45, los.

Klöppeln ist zwar nicht das einzige kreative Kurs, das unterrichtet wird. Man kann sich aber u. a. auch Weidengeflecht, Weben, Ikonenmalen, Stricken, Nähen und Design anmelden. Neben dem Unterricht gibt es auch Vorträge. Ich bin in einem Vortrag von Søren Ryge ganz vertieft gewesen. Wir haben an einer fantastischen Führung durch die Glashütte Holmegaard teilgenommen.

Im Klöppelkurs gibt es verschiedene Themen jede Woche jedes Jahr. Sie variieren sehr. Wir haben uns u. a. mit Torchon, Flämisches, Mäländisch, 'S Gravenmoer, Freihandklöppeln, Trendklöppeln und verschiedene Gründe beschäftigt, um bloß einige der Themen zu nennen.

Wir haben uns in die Tondertechnik vertieft, Inspiration geholt und sind auf Entdeckungsreise in alten Klöppelbriefen gegangen.

Es ist Else Marie Bjerregaard, die die Klöppelkurse leitet und Klöppelunterricht gibt. In der Woche 45 wird sie aber von Lisbeth Burmølle Knudsen geholfen.

Es wird für jede Woche ein Kompendium ausgearbeitet, das heißt, dass die Kursteilnehmer/-innen das Gleiche machen müssen/können. Das ist doch lange nicht der Fall, da mit Ausgangspunkt der

Vorlagen oft weitergearbeitet wird, was für sowohl Kursteilnehmer als Lehrerin sehr inspirierend ist.

Um an den Klöppelkursen teilnehmen zu können, muss man die drei Grundsätze des Klöppelns und den Gebrauch einer gefärbten Arbeitszeichnung kennen.

Ich bin abhängig davon, ein Teil dieser Klöppelkurse im EMMAUS zu sein. Ich kann einen solchen Urlaub nur empfehlen.

Weitere Informationen auf <https://emmaus.dk> – und Sie finden auch EMMAUS auf Facebook.

Viele Klöppelgrüße von

*Karin Larsen*



# Treffen in der alten Schule Egersund

Den 5. März trafen sich 35 frohe Klöppelenthusiasten in der alten Schule Egersund. Das Thema war „3D Dreieck“, wofür Mona Nøhr und Hella Jacobsen das Muster hatten.

Alle fingen mit vollem Eifer an, nachdem sie die Spitzenproben studiert hatten, die Mona und Helle geklöpelt hatten.

Es gab wie gewöhnlich selbst gebackene Brötchen und Kaffee zur freien Vergnügung, kostenlos.

Die Zeit verging schnell und es wurde fröhlich geredet.

Wir haben Glück, dass Mona und Hella Lust haben, ein Treffen für uns zu veranstalten. Wir freuen uns schon auf den Herbst.

*Vinca Thomsen*

Kongressmappe, Überprüfung von Sanna Askirk

# Kongressmappe 38. Klöppelspitzen Kongress 2022 in Gunzenhausen

Preis: 25 EUR

Auf dem Spitzenkongress in Gunzenhausen wurde eine Kongressmappe mit vielen interessanten Mustern herausgegeben, darunter Taschen, Engel, Ketten, Gardinen und Blumen.

Es gibt auch eine Abteilung mit Kinderspitze. Hier ist das Thema Zirkus, wo Kinder gezeichnet haben und anschließend ihre Zeichnungen von z.B. ein Elefant wurde in eine Spitze verwandelt. Kinder sind talentiert!

Die Mappe enthält auch neue Ideen, zum Beispiel Spitzen, bei denen man verschiedene Fadenstärken mischt.

In der Mappe ist die Anleitung für einen Fisch, Mein dicker Fisch, der den 2. Platz belegt hat (siehe Bild). Der Fisch ist mit verschiedenen Arten von Fäden geklöpelt, gleichzeitig hat er eine abstrakte Form. Ich finde es recht elegant. Der Fisch wurde von Katrin Mauersberger entworfen und hergestellt.

Der 1. Platz ging an Dr. Anne Wolf, sie hatte „Linienraster 45“ entworfen und ausgeführt (siehe Foto). Dies sind diagonal verlaufende Linien, bei denen sich das Thema dünner und dicker Faden wiederholt, während gleichzeitig Nylongarn verwendet wurde, um die Form beizubehalten.

Die Preise wurden an einem feierlichen Eröffnungsabend mit Dankesreden und bayerischer Musik verliehen. Alle Spitzen von der Mappe waren ausgestellt

Der Verein hat 2 Mappen, die man gerne beim nächsten „Tag der offenen Tür“ einsehen kann

Der nächste Spitzenkongress findet vom 14.-16. April 2023 in Wangen im Allgäu statt.

mehr auf der Website des Deutschen Spitzenverbandes: [www.deutscher-kloppelverband.de](http://www.deutscher-kloppelverband.de)

[www.deutscher-kloppelverband.de](http://www.deutscher-kloppelverband.de)

# Buchbesprechung von Mette Krebs Haagensen

## Valenciennes-Spitze

ISBN 978-3-934210-57-8

Herausgeber: Deutscher Klöppelverband e.V.

323 Seiten

Sprache: Deutsch

<https://www.deutscher-kloepfelverband.de/publikationen/valenciennes-spitze/>

Preis: 56 Euro

Sanna Askirk und Ellis Nygård waren beim Klöppelkongress in Gunzenhausen (22. - 24. April 2022) mit dem Thema Valenciennes-Spitze dabei. Es war viel Arbeit darauf verwendet worden, die Ursprünge der Valenciennes-Spitze zu beschreiben und mit ihr im Zeitraum vom 17. Jahrhundert bis heute gearbeitet. Das Buch ist gefüllt mit wunderschönen Bildern von Spitzen, Illustrationen, Zeichnungen und Techniken.

Unter anderem, Bilder von 52 Spitzen aus der Sammlung des Deutschen Klöppelverbandes, die Zeit, Größe und Techniken beschreiben.

Außerdem wird eine Sammlung von Jan Geelen und Henk van der Zanden gezeigt, die 56 Spitzen in allen Formen und Formen enthält, wiederum mit einer Beschreibung von Herkunft, Größe, Motiven und Techniken.

Am Ende des Buches befinden sich Rekonstruktionen von Valenciennes-Spitzen aus dem 17. bis 20. Jahrhundert. Eine fantastische Arbeit, die hier gemacht ist und ich wage nicht einmal daran zu denken, wie lange es gedauert hat.

Es wird geschrieben, dass die ehemaligen Klöpplerinnen nur ein Musterblatt und in einigen Fällen eine Musterspitze zum Arbeiten hatten.

32 Rekonstruktionen wurden mit Bildern der ursprünglichen Spitze, der Rekonstruktion, Musterblatt und Arbeitszeichnungen für jede hergestellt. Die meisten sind aus ägyptischer Baumwolle 80/2, einige in 100/2, 60/2 und 50/2 und eine in 28/2.

Dies sind Spitzen, Taschentücher usw. Einige Rekonstruktionen wurden von einer Spitze zu beispielsweise einem ovalen Anhänger mit einer Blume geändert (siehe das Bild oben im Artikel). Ich habe sogar Lust, einige der Rekonstruktionen zu machen. Es gibt viele Blumen und es spricht zu meinem Herzen.

Das Buch endet mit 6 neuen Designs mit Musterblättern und Arbeitszeichnungen.

Ein spannendes Buch mit viel Lesestoff und Spitzen.